

## DR. DIETER GUNKEL

LMU MÜNCHEN

### ZU DISKONTINUIERLICHEN SYNTAKTISCHEN PHRASEN IM VEDISCHEN

Vortrag am 27.4.16 um 18 Uhr c.t.  
in Raum S005 / Schellingstraße 3 (VG)

Vedisch (*alias* vedisches Sanskrit), die Sprache der frühesten sprachlichen Denkmäler Indiens, weist „diskurskonfigurationelle“ Eigenschaften auf, das heißt, die Wortstellung ist teilweise von der Informationsstruktur bestimmt. Dies stellte soweit bereits Berthold Delbrück in seinen monumentalen Arbeiten zur vedischen Syntax (1878, 1888) fest. Entscheidend war seine Unterscheidung zwischen neutraler und nicht-neutraler Wortstellung (in seinen Worten: „traditionelle“ vs. „occasionelle“ Wortstellung) und die Feststellung, dass nicht-neutrale Stellung typischerweise durch die Voranstellung von Wörtern entsteht, die dem Sprecher besonders wichtig erscheinen (1888: 16):

Neben der traditionellen Wortstellung giebt es occasionelle, deren hauptsächlichstes Grundgesetz das folgende ist: Je wichtiger ein Wort dem Redenden erscheint, um so entschiedener strebt es dem Anfang des Satzes zu. Oder da man die Wichtigkeit des Wortes durch die Betonung zu erkennen giebt: je mehr ein Wort durch den Ton ausgezeichnet wird, um so mehr rückt es nach vorn.

Der wissenschaftliche Fortschritt auf dem Gebiet der vedischen Syntax seit Delbrück ist nicht unwesentlich (z.B. Hale 1995, Keydana 2013). Das Verhältnis zwischen Syntax und Informationsstruktur wurde dabei jedoch wenig behandelt, besonders wenn man neuere Forschungen zu selbigem Verhältnis in anderen Sprachen in Betracht zieht, z.B. im Spanischen (Büring & Gutiérrez-Bravo 2001), Deutschen (Büring 2001), Altgriechischen (Devine & Stephens 2000), Ungarischen (Szendrői 2001, 2003) und Lateinischen (Devine and Stephens 2006), um nur wenige zu nennen.

Im Blickpunkt dieses Vortrags liegen die informationsstrukturellen Bedingungen, die zu diskontinuierlichen Nominalphrasen des Typs *Modifizierer ... Nomen* führen, z.B. *eváṃrūpam ... áśanam* ‘so-farbiges... Essen’ und *prácim ... díśam* ‘östliches ... Gebiet’.

- (1) *eváṃrūpam* *hi* *sá* *ténáśanam* *ávayat*  
so-farbig:ACC denn er:NOM das:INS\_Essen:ACC hat.gegessen

‘Weil er so-farbiges Essen damit gegessen hat.’  
(Śatpathabrāhmaṇa [=ŚB] 1.6.3.5)



- (2) *sa yát prathamám anvāha prācīm téna díśam jayati*  
 er:NOM wenn erst:ACC rezitiert östlich:ACC das:INS Gebiet:ACC gewinnt  
 'Wenn er es zum ersten Mal rezitiert, gewinnt er das östliche Gebiet.' (ŚB 11.2.7.7)

In den Beispielen (1) und (2) liegt enger Fokus auf dem Modifizierer, während das Kopfnomen als gegeben behandelt wird und zum Hintergrund bzw. Kofokus gehört. Beispiel (2) könnte als Antwort auf die Frage *Welches Gebiet gewinnt er, wenn er es zum ersten Mal rezitiert?* gegeben werden. In den Beispielen (3) und (4) begegnen wir dem gleichen Typ von diskontinuierlicher Nominalphrase unter anderen informationsstrukturellen Bedingungen: Der Modifizierer, ein possessiver Genitiv, ist Aboutness-Topik und das modifizierte Nomen gehört zum Kommentar:

- (3) *tásyai ha sma ghr̥tám padé sám̐tiṣṭhate*  
 die:GEN PTCL PTCL Butterschmalz:NOM Fußspur:LOC entsteht  
 'Butterschmalz entsteht in ihrer Fußspur.' (ŚB 1.8.1.7)

- (4) *yátrāsyā púruśasya mṛtásyāgnīm vāg apyéti*  
 wenn\_der:GEN Mann:GEN gestorben:GEN\_Feuer:ACC Stimme:NOM eintritt  
 'Wenn die Stimme des gestorbenen Mannes in das Feuer eintritt...'. (ŚB 14.6.2.13)

Der Vergleich mit dem Altgriechischen und Lateinischen legt nahe, dass im Indogermanischen unterschiedlicher informationsstruktureller Status von Modifizierer und Kopfnomen durch diskontinuierliche Nominalphrasen zum Ausdruck gebracht werden konnte.

## Literatur

- Büring, Daniel. 2001. Let's phrase it! – Focus, word order, and prosodic phrasing in German double object constructions. In *Competition in Syntax (Studies in Generative Grammar 49)*, hrsg. Gereon Müller und Wolfgang Sternefeld, 101–137. Berlin: de Gruyter.
- Büring, Daniel und Rodrigo Gutiérrez-Bravo. 2001. Focus-related word order variation without the NSR: A prosody-based crosslinguistic analysis. In *Syntax at Santa Cruz 3*, hrsg. Séamas Mac Bhloscaidh, 41–58.
- Delbrück, Berthold. 1878. *Die altindische Wortfolge aus dem Çatapathabrāhmaṇa dargestellt (Syntaktische Forschungen von B. Delbrück und E. Windisch 3)*. Halle: Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
- . 1888. *Altindische Syntax (Syntaktische Forschungen von B. Delbrück 5)*. Halle: Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
- Devine, A. M. und Laurence D. Stephens. 2000. *Discontinuous Syntax: Hyperbaton in Greek*. Oxford: Oxford University Press.
- . 2006. *Latin Word Order. Structured Meaning and Information*. Oxford: Oxford University Press.
- Hale, Mark. 1995. *Wackernagel's Law. Phonology and Syntax in the Rigveda*. Ms.
- Keydana, Götz. 2013. *Infinitive im Ṛgveda: Formen, Funktion, Diachronie (Brill's Studies in Indo-European Languages & Linguistics 9)*. Leiden: Brill.
- Szendrói, Kriszta. 2001. Focus and the Syntax-Phonology Interface. Ph.D. Dissertation, University College London.
- . 2003. A Stress-Based Approach to the Syntax of Hungarian Focus. *The Linguistic Review* 20:37–78.

